

Anhang zur Dokumentation der Auftaktarena Live-Protokoll der Frage-Antwort-Runde zwischen Publikum und Plenum

Die Auftaktarena fand am 3. März 2018 von 13.30-18 Uhr in der Feste Scheune Buch statt.

Die Fachvorträge der Planenden wurden durch zwei Fragerunden, in denen Fragen aus dem Publikum aufgenommen und vom Plenum beantwortet wurden, begleitet. Das Plenum bestand aus Vertretern der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW), der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK), des Bezirksamtes Pankow (BA Pankow) sowie Vertretern der Planungsbüros DSK, PFE und Gruppe F.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung können Sie hier ansehen: <https://www.youtube.com/watch?v=PHvm2LJFds>. Die auf der Veranstaltung gezeigte Präsentation können Sie hier herunterladen: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden/download/auftakt/Auftaktarena-BlankenburgerSueden03.03.2018.pdf>.

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
Erste Rückfragerunde			
1	Mit welchem Faktor je Wohneinheit rechnet die Senatsverwaltung? Rechnen wir mit 3,2 Personen je Wohneinheit?	Es wird mit durchschnittlich 2 Menschen pro Wohnung gerechnet. Die Wohnungsgrößen sind sehr unterschiedlich; im Blankenburger Süden wird es eine Mischung von unterschiedlichen Wohnungsgrößen geben. Sie können von ca. 2 Menschen pro Wohnung ausgehen. Auch das ist eine Frage, für die es noch viel zu früh ist, um sie abschließend beantworten zu können. Zunächst müssen wir abschätzen, wie viel Wohnfläche hier gebaut werden kann, um dann zu sehen, wie diese Wohnfläche sich auf welche Anzahl an Wohnungen verteilen kann.	SenSW
2	Machbarkeitsstudie Straßenbahn: Die Blankenburger Straße ist recht schmal gehalten. In der Präsentation wurde nur kurz das Straßenbahnkonzept an die Wand geworfen. Wie sieht das Straßenbahnkonzept im Detail aus? Nachfrage: Ich bin ein bisschen überrascht,	Wir sind momentan noch nicht so weit, wir sind in einem ganz frühen Stadium der Planung. <i>Eine Machbarkeitsstudie ist derzeit in Bearbeitung.</i> [Antwort nachträglich ergänzt] Wir haben noch keine Detailuntersuchung über die Verfügbarkeit des vorhandenen Raumes. Alles das wird jetzt erst gemeinsam in den nächsten Schritten entwickelt. Frau Burgdorff: Das lassen wir erstmal so als Statement stehen.	SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	<p>dass es seit wir vor einem Jahr in der Kirche saßen (erste Informationsveranstaltung, Februar 2017; redakt. Ergänzung) keine Machbarkeitsstudie gab, aber sich die Wohnungsanzahl von 5000 auf 9600 erhöht.</p>	<p>Wir werden später dann noch nachvollziehen, wie dieser Sprung passiert ist.</p>	
3	<p>Wird bei dem Verkehrskonzept auch mit Brandenburg (Landkreis Barnim) zusammengearbeitet? Ein Großteil des Verkehrs wird durch Ein- und Auspendler verursacht.</p> <p>Werden in den Planungen Anpassungen an den Klimawandel berücksichtigt (z.B. Sicherung von Kaltluftschneisen)?</p>	<p>Ja, wir sind mit Brandenburg in engem Kontakt. Die Verkehrsmodelle beinhalten auch die Entwicklungspläne der angrenzenden Landkreise. Diese gehen in unsere Überlegungen zu den Planungen mit ein.</p> <p>Diese ganzen Fragen, z.B. zu den Auswirkungen auf das Klima, werden im Detail untersucht, wenn es um die konkrete Machbarkeit einer Trasse geht. Das Thema Klima ist dann ein Bewertungskriterium, bis hin zu dem Punkt, dass man sich auch um Ausgleichsflächen kümmern muss, falls es zu starke Eingriffe geben sollte.</p>	SenUVK
4	<p>Ist die Erholungsanlage Blankenburg wirklich Eigentum des Landes Berlin?</p> <p>Nachfrage: Wenn gebaut wird, wie wird dann mit den Eigentümern umgegangen? Nachfrage: Wo wird es für die heutige</p>	<p>Alles was auf dem Plan <i>grün</i> eingefärbt ist, befindet sich im Landeseigentum. Die Rieselfelder sind komplett <i>grün</i> und befinden sich im Landeseigentum.</p> <p>Die Erholungsanlage Blankenburg ist überwiegend <i>grün</i> eingefärbt, jedoch sind auch <i>rote</i> und <i>weiße</i> Flächen darin dargestellt, die im Privateigentum sind. Auch die Familiengärten sind <i>rot</i> dargestellt, weil es private Flächen sind und keine Flächen des Landes.</p> <p>Die Farben stellen lediglich die Eigentumsverhältnisse dar. Es gibt aber noch keine Planungsentscheidungen, weder für die Kernfläche noch für die Familiengärten noch für die Erholungsanlage.</p> <p>Auch für die Beantwortung dieser Frage ist es noch zu früh. Niemand möchte enteignen. Man muss sich dann immer zuerst fragen, was das inhaltliche Konzept ist. Wenn an einer Stelle,</p>	<p>SenSW</p> <p>siehe Folie 29 der Präsentation (http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden/download/auftakt/Auftaktarena-BlankenburgerSueden03.03.2018.pdf)</p>

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	<p>Nutzung eine Alternative geben (Erholungsnutzung, Kleingarten)?</p> <p>Wieso wurden die Grundstückspreise eingefroren?</p>	<p>wo heute ein Haus steht oder eine andere private Nutzung ist, und Herr Reupke braucht diese Fläche für eine Straße oder eine Trambahn oder jemand anders für ein Wohngebäude, ist ja erstmal die Frage ganz wichtig, wo es für die heutige Nutzung eine Alternative geben könnte. Das ist ein wichtiger Punkt: Welche Strategie gibt es, um sich z.B. woanders zu erholen oder einen Kleingarten zu betreiben? Insofern ist es denkbar, dass es dort Tauschoptionen gibt. Das kann ich Ihnen heute noch nicht genau sagen, das wäre nicht seriös. Das macht man, um Spekulationen zu vermeiden, dass man zu Beginn eines Prozesses die Ausgangslage feststellt und die Grundstückspreise festgesetzt werden.</p> <p><i>Es werden im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme keine Grundstückspreise eingefroren, sondern schon während der Vorbereitenden Untersuchungen die wertbestimmenden Merkmale der Grundstücke - wie Art und Maß der tatsächlichen oder möglichen Nutzung, Grundstückszuschnitt, Erschließungszustand usw. - erfasst. Diese Beschreibung der sogenannten Anfangsqualität des jeweiligen Grundstücks ist Voraussetzung dafür, um später die Qualitäts- und Wertveränderung des Grundstücks, die durch die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme bewirkt wurde - in Abgrenzung zur generellen konjunkturellen Weiterentwicklung einerseits bzw. eigenen Maßnahmen und Aufwendungen des jeweiligen Grundstückseigentümers andererseits - ermitteln zu können, so dass keine Räume für Spekulationen entstehen. [Antwort nachträglich ergänzt]</i></p>	
5	<p>Wurde in der Planung die Erholungsanlage Familiengärten berücksichtigt?</p>	<p>Die Familiengärten sind auf dem Plan rot gekennzeichnet, denn sie sind in Privateigentum. Es gibt noch keine Planungsentscheidungen, weder für die Kernfläche noch für die Familiengärten noch für die Erholungsanlage. <i>In den Alternativen ist eine mögliche Entwicklung der Erholungsanlage Familiengärten dargestellt. [Antwort</i></p>	SenSW

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
		nachträglich ergänzt]	
6	Hat man in den Planungen schon mal darüber nachgedacht, ob man, wenn eine TVN an die B2 anschließt, dass man diese gegenüber mit einer TV Ost fortsetzen könnte, die in den derzeitigen Senatsplanungen eigentlich an der Frankfurter Allee zurzeit endet?	Ich habe Ihnen unseren Planungsraum Nordostrum vorgestellt. Wir planen parallel auch am Stadtentwicklungsplan Verkehr, da finden sich natürlich auch alle überregionalen und innerberlinerischen Verkehrsverbindungen wieder. Da sind wir aber aktuell noch nicht so weit, sagen zu können, welche Verkehrsstrassen miteinander verknüpft werden. Das wird im Rahmen des STEP Verkehr für ganz Berlin behandelt.	SenUVK siehe Folien 3-10 der Präsentation (http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden/download/auftakt/Auftaktarena-BlankenburgerSueden03.03.2018.pdf)
7	Warum hat das Land Berlin für das gesamte Gebiet ein Vorkaufsrecht eingeräumt?	Ein Vorkaufsrecht bedeutet: Wenn jemand an einen Dritten verkauft, dann kann die Stadt Berlin prüfen, ob sie statt des Käufers in den Grundstückskaufvertrag eintritt, weil an dieser Stelle eine Planung vorbereitet wird und verhindert werden soll, dass jemand ein Grundstück kauft, der sich dann mit der Planung schwertut. Es steht jedem Eigentümer frei, zu verkaufen, es besteht kein Zwang dazu, aber <i>wenn</i> verkauft wird, dann kann das Land Berlin sein Vorkaufsrecht wahrnehmen.	SenSW
8	Die Grenzen des Blankenburger Südens stammen von vor 25 Jahren. Warum hat man die Grenzen nicht erweitert nach Malchow? Wir hätten hier die einmalige Chance ein Alternativprojekt für ein Erholungsgebiet zu schaffen. Nachfrage: Warum wird die Erholungsanlage Blankenburg nicht aus sich heraus als Wohnbaupotential gesehen?	Die Abgrenzung wurde auf Grundlage der Fragestellung vorgenommen: Wie komme ich zur S-Bahn und zur Straßenbahn (Tram M2). Das war der Hintergrund zur Abgrenzung. In der Planung wird über die Abgrenzung hinausgeschaut. Gegebenenfalls können verschiedene Nutzungen auch z.B. nach Malchow verlagert werden. Das ist schon die Überleitung zu den Alternativen. Eine Alternative sieht vor, dass sich die Erholungsanlage zu so etwas wie einem Einfamilienhausgebiet mit geringerer Dichte entwickeln wird. Bisher ist es eher ein Flickenteppich, weil es es quasi Einfamilienhäuser innerhalb der Erholungsanlage gibt.	SenSW
9	Wie ist die Zusammenarbeit in der Region? Brandenburg wurde ausgespart bei der Trassenuntersuchung. Ich sehe nicht, dass ein gemeinsames Länder-Nahverkehrsnetz untersucht wird. Ich sehe keine Analysen,	Die Analysen wurden als erstes vorgenommen, um zu Trassenvorschlägen zu kommen. Ich konnte dies heute nicht alles darstellen. Wir haben bei allen Untersuchungen sehr weiträumig gedacht. Alles, was in Brandenburg entsteht, wird dabei von uns mit einbezogen. Wir sind aktuell mit der	SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	<p>nur Trassenvorschläge. Da ist mehr Analyse zur Belastung der S-Bahn und der Busse erforderlich.</p> <p>Ich war in der Anhörung dazu (Länder Nahverkehrsentwicklungsplan): Da habe ich kein gemeinsames Konzept gesehen.</p>	<p>Deutschen Bahn (DB) dabei, das Karower Kreuz umzubauen, um die Infrastrukturvoraussetzungen zu schaffen, den S-Bahn-Verkehr zu verbessern. Wir sind mit Brandenburg und der DB dabei, Infrastrukturkorridore um gesamt Berlin herum zu untersuchen (Stichwort: i2030). Aber das sind alles Maßnahmen, die nicht von heute auf morgen umgesetzt werden können und die sehr viel Zeit brauchen. Wir versuchen, überall dort zu verbessern, wo wir können. Das Infrastrukturprogramm „i2030“ ist ein gemeinsames Programm von Berlin, Brandenburg und der Deutschen Bahn zum Ausbau und der Verbesserung der Infrastruktur.</p> <p>Es ist da, wir haben gemeinsame Konzepte: Berlin und Brandenburg arbeiten sehr eng gemeinsam, auch zusammen mit der DB.</p>	
10	<p>Der dörfliche Charakter dieser Gegend muss erhalten werden. Bei der Geschossanzahl der Neubauten sollten drei Geschosse nicht überschritten werden.</p>	<p>Es muss eine Dichte / Geschossigkeit sein, die sich an der Umgebung orientiert (Heinersdorf ist z.B. dicht bebaut, Blankenburg weniger dicht). Während der Planungen im städtebaulichen Wettbewerb wird dann herauszufinden sein, wie man eine vernünftige Dichte schaffen kann. Dichte heißt dabei nicht zwingend Höhe. Man muss sich immer an dem orientieren, was man vorfindet. Die Planungen sind noch nicht soweit, so dass heute keine präzisere Aussage getroffen werden kann. Wir haben eine eingeschossige Bebauung in Blankenburg und in Heinersdorf eine mehrgeschossige. Die geplante Bebauung wird dazwischen liegen.</p>	SenSW
Zweite Rückfragerunde			
11	<p>Thema Mengengerüst und zu berechnende Wohneinheiten: Die Zahlen, die auf der Internetseite stehen, finde ich sehr erschreckend. Mit wie vielen Geschossen wird in den dichteren Wohngebieten gerechnet?</p>	<p>Wir rechnen mit 3-5 Geschossen. Man kann dreigeschossig und dafür etwas enger bauen oder aber etwas höher und mit viel Platz und Grün dazwischen. Man kann die Dichte auch mit sehr viel Grün und wenigen Punkthochhäusern erreichen oder auch mit 2,5-geschossiger dichter Teppichbebauung. Das ist eine Frage der späteren Gestaltung. Die Dichte orientiert sich auch</p>	SenSW

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	<p>Es ist ein Sprung passiert: Zuerst hieß es 6.000 Wohnungen, jetzt sind es mindestens 9.000. Woher kommt dieser Sprung?</p> <p>Warum reden wir seit 2,5 Jahren die ganze Zeit von 6.000 Wohnungen und jetzt auf einmal kommen diese höheren Zahlen?</p>	<p>an den umliegenden Gebieten.</p> <p>Die kommunizierten 6.000 Wohnungen sind für die Kernfläche (ehemaliges Rieselfeld) benannt worden. Wenn andere Bereiche im VU-Gebiet mitgedacht werden, erhöht sich diese ursprüngliche Zahl.</p> <p>Wir starten genau heute den Beteiligungsprozess zu dem Planungsprozess. Jetzt kommunizieren wir die Zahlen, von denen wir heute ausgehen. Ganz am Anfang war nur das Rieselfeld (Kernfläche) im Blick. Diese Kernfläche soll sinnvoll angebunden werden, deswegen sieht auch die Führung der Straßenbahn so aus. Im Rahmen der VU haben wir weitere Flächen in den Blick genommen und neue Potentialflächen gesehen, z.B. die Alte Gärtnerei im Ortskern Heinersdorf, die Erholungsanlage Familiengärten usw. Durch die Erweiterung der potentiellen Flächen für Wohnnutzungen sind höhere Zahlen entstanden.</p>	
12	<p>Die Gebäude, die geplant werden, werden veraltet geplant, zum Teil werden Heizungen nicht zeitgemäß gebaut. Was ist mit Solartechnik? Inwiefern werden Zukunftstechnologien für das neue Viertel mitgeplant?</p>	<p>Selbstverständlich werden wir dort die neueste Technologie einsetzen. Wir können dort Technologien einsetzen, die nicht nur ein Gebäude, sondern das ganze Stadtviertel betreffen, z.B. über ein Blockheizkraftwerk. Heute können wir noch nicht präzise vorhersagen, wie das zukünftig aussehen könnte.</p>	SenSW
13	<p>Wieso ist die TVN gesetzt? Die Förderung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist nicht mehr zeitgemäß. Es gibt die Ausschreibung für die Straßenbahntangentialverbindung – ist diese nicht ausreichend? Braucht es trotzdem eine TVN?</p>	<p>Eine Untersuchung der Verkehrsbedürfnisse in der Region besagt: Es gibt heute schon sehr starke Belastungen im Ost-West-Verkehr mit wenigen Alternativen. Trotz starker Bemühungen, zukünftig den Umweltverbund zu stärken, gehen wir trotzdem davon aus, dass wir, um die Gegend zu entlasten, eine TVN brauchen, die den Anforderungen des Individualverkehrs gerecht wird.</p> <p>Die Entscheidung über die TVN wird eine politische sein, es ist eine Entscheidung, die das Land Berlin im Senat über einen Stadtentwicklungsplan Verkehr treffen muss. Am Ende</p>	SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
		entscheidet das Abgeordnetenhaus.	
14	Ich finde die Planung der Straßenbahnlinie nicht geeignet. Man könnte auch Malchow durch die Straßenbahnverlängerung anbinden. Können noch weitere Orte durch die Straßenbahn angebunden werden?	Im Fokus des skizzierten Verlaufs der Straßenbahntrasse steht momentan die Frage: Was gibt es in dem Gebiet für Verkehrsbedürfnisse und wie kann man diesen gerecht werden? Es wird eine Verlängerung der bestehenden Strecke der M2 über Heinersdorf zum S-Bahnhof Blankenburg geben. Die Tram bietet dann eine schnelle Verbindung zum S-Bhf. Blankenburg und mit der M2 in Richtung Alexanderplatz. Wir wollen ebenfalls eine Tangentialverbindung mit der Straßenbahn ausgehend von Weißensee (Pasedagplatz) nach Pankow untersuchen.	SenUVK
15	Ist die Alternative des Tram-Betriebsbahnhofs südlich des Gewerbegebietes Heinersdorf vom Tisch?	Nein, sie ist nicht vom Tisch, denn der Betriebshof Tram wird weiterhin gebraucht. Alle bisher überlegten Standorte haben ihre Vor- und Nachteile. Die Aussage von der BVG und von uns ist momentan ganz klar: Wir brauchen an dieser Stelle einen Betriebshof, um die zusätzlichen Fahrzeuge zu warten und abzustellen, wenn wir das Tramnetz erweitern.	SenSW, SenUVK
	Wenn Sie sagen, Sie rechnen mit Zwei-Personen-Haushalten, warum sind so viele Schulen geplant?	Die Schulen werden bereits aus dem jetzigen Bedarf heraus gebraucht. Dieser Bedarf muss auch befriedigt werden, wenn gar kein neues Stadtquartier entstehen würde. Und für alle neuen Stadtquartiere müssen grundsätzlich zusätzliche Schulen geplant werden.	SenSW
	Welche Sozialstruktur erwarten Sie?	Wir haben derzeit die Situation, dass die Hälfte der Berlinerinnen und Berliner einen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben. Die zukünftige Bebauung sollte zu 50% für Menschen mit WBS-Anspruch sein. Die restlichen 50% stünden für weitere Wohnungen von unterschiedlichen Trägern, die in gemischter Struktur errichtet werden, zur Verfügung.	
	Ist in Richtung Flüchtlinge schon irgendetwas geplant?	Die Planungen sind momentan noch nicht abgestimmt. Aktuell finden Abstimmungen statt zwischen dem Senat und den	

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
		Bezirken. Diese Entscheidung soll Ende März getroffen werden.	
16	<p>Ich habe Sorge, dass die Straßenbahn durch mein Grundstück führt. Bitte sagen Sie mir, wie ich dort „weichen“ müsste. Wir haben damals Bauland gekauft. Werde ich im Falle einer Enteignung nach Bauland, Grünland oder wonach entschädigt?</p> <p>Nachfrage: Wenn der Grund und Boden Bauland wird, werden wir dann nach „Bauland“ entschädigt. Ich möchte konkret wissen, wieviel ich für mein Grundstück bekomme?</p>	<p>Man wird immer nach dem vollen Wert des Grundstücks entschädigt. Falls es darüber Auseinandersetzungen gibt, was eigentlich immer der Fall ist, dann geht diese Entscheidung über die Entschädigung für den Grund und Boden, für das Gebäude und möglicherweise für besondere Ausrüstungen oder Bäume vor Gericht.</p> <p>Wenn z.B. die Planungen der Straße rechtswirksam würden, werden anschließend die Entschädigungsfragen geklärt. Wenn es einen größeren Umsiedlungsprozess gibt, dann gibt es einen anderen Prozess, man würde quasi den Umzugsprozess organisieren. Es gilt aber, dass jeder zum vollen Wert entschädigt wird. Es könnte sein, dass bei den Umzugsprozessen eine Situation (neues Grundstück) entstünde, die besser wäre als heute. Zwischen der Autobahntrasse und der Straßenbahntrasse ist es wahrscheinlich nicht oder wenn, dann nur mit sehr großen Anstrengungen, möglich, das Gebiet zu einem tatsächlichen Wohngebiet zu entwickeln.</p> <p>Der volle Wert des Grundstücks richtet sich nach dem aktuell gültigen Planungsrecht. Notfalls muss ein Gericht entscheiden.</p> <p>Das Problem ist natürlich jetzt, dass Ihnen auf diese Frage im Einzelfall keine Antwort geben kann. Es wird in jedem Fall noch Einzelgespräche geben.</p> <p><i>Der Wert eines Grundstücks ist durch einen Sachverständigen einzelfallbezogen zu ermitteln und durch ein Gericht überprüfbar.</i> [Antwort nachträglich ergänzt]</p>	SenSW
17	<p>Warum ist die TVN gesetzt? Karow Nord wurde bisher noch nicht angeschlossen. Das Problem der Doppelkreuzung am Blankenburger Pflasterweg wurde noch nicht angegangen. Erst danach können Sie</p>	<p>Es ist ein Missverständnis, dass die TVN planerisch gesetzt ist. Es wurde in diesem Raum gefordert, dass der Verkehr im gesamten Nordostraum untersucht wird. Eine weitere Erschließung wird nur mit zusätzlichen Straßen für die Ver- und Entsorgung möglich sein. Und dafür wurde die TVN als</p>	SenSW, SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	sehen, ob wir die TVN noch brauchen.	<p>notwendig erachtet. Die Untersuchungen laufen. Das Thema der Verbindungsstraße Karow ist ein klassisches Problem von „Nicht vor meiner Haustür“. Das Planfeststellungsverfahren wird aktuell durchgeführt. Auch dort ist die Diskussion so wichtig, weil es um ein neues Wohngebiet geht.</p> <p>Die Doppelkreuzung am Blankenburger Pflasterweg wird ein Teil der Machbarkeitsuntersuchung sein. Dies haben wir bislang noch nicht untersucht. Das wird der nächste Schritt sein, zu untersuchen, wie der Verkehrsraum dort aufgeteilt werden kann. Wir haben jedoch bisher nur über Verkehrsbedürfnisse und Korridore gesprochen.</p>	
18	<p>Ich weiß, dass es Pläne aus den goer Jahren gibt. Es sollte eigentlich ein zweites Marzahn gebaut werden. Das ging nicht, aufgrund der Regenwasserproblematik. Wie wird dies in den aktuellen Planungen gelöst?</p> <p>Nachfrage: Hoher Grundwasserstand: Wie wird damit umgegangen?</p>	<p>Die Grundwasserproblematik ist ein wesentliches Thema für die weitere Entwicklung. Das Regenwasser muss in diesem Gebiet versickern können. Dafür müssen hier Lösungen gefunden werden. Es wird auf jeden Fall mehr Grünflächen geben. Die Schichtenwasserproblematik ist ein sehr lokales Problem und muss bewältigt werden.</p> <p>Erste Fragestellungen wurden im Regenwassergrundkonzept bereits untersucht, wie man bspw. das Regenwasser einbringt. Das Regenwasser muss auf den Freiflächen versickern, muss in die vorhandenen Gräben fließen. Die vorhandene Einleitungsleistung muss erhalten bleiben. In den Baugebieten braucht es dafür entsprechende Freiflächen, die die Versickerung ermöglichen, z.B. Sickermulden, Rigolen, Dachbegrünung etc. Das sind Maßnahmen, die angedacht sind und möglich sein werden.</p> <p>Der Flurabstand im Gebiet ist sehr unterschiedlich. Die Kernfläche liegt noch relativ hoch. Eventuell wird es Flächen geben, wo keine Keller gebaut werden können. Wenn man keine Gebäude errichtet, die im Grundwasser stehen, dann erzielt man damit auch keine hydraulischen Effekte.</p>	SenUVK, DSK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
19	<p>Wie sollte die Entschädigung für die Pächter der Erholungsanlagen aussehen?</p>	<p>Wenn es ein Entwicklungsgebiet oder Umlegungsgebiet würde, muss man sich mit jedem einzelnen Fall genau auseinandersetzen und feststellen, welche Werte da vorhanden sind. Ein Kompensationsplan muss dann klären, wie man damit umgeht, ob es ein Ersatzgrundstück, ein Ersatzgarten oder Entschädigungszahlungen geben soll. Wir wissen, dass es viele Probleme und Fragen geben wird, wenn wir tatsächlich dieses Thema im größeren Umfang angehen. Es ist aber auch gesetzlich vorgeschrieben, dass man sich damit frühzeitig auseinandersetzen muss. Das haben wir bisher nicht getan, denn es ist ja bisher noch nicht die Entscheidung getroffen worden, welche Teile und Bereiche einbezogen werden. Als wir gestartet sind, sind wir davon ausgegangen, dass wir nur den Kernbereich bebauen können und punktuell diese Bereiche tangieren. Insofern ist es Teil der weiteren Diskussion und dann kommt die Frage eigentlich erst auf.</p> <p>Ein detailliertes Umsetzungskonzept ist noch nicht erarbeitet, denn es ist noch gar nicht die Entscheidung getroffen, welche Grundstücke in die Entwicklung einbezogen werden. Die Eigentums-/Pachtbezogenen Fragen können erst beantwortet werden, wenn es eine Vorzugsalternative gibt und die betroffenen Grundstücke benannt werden können.</p>	SenSW, SenUVK
	<p>Wir alle stehen im Stau, die nach Karow, Buch, Blankenburg wollen. Der Verkehr wird nicht nur durch die Blankenburger hervorgerufen, sondern auch durch die Pendler aus Karow und Buch. Es ist blauäugig zu denken, dass mit der Tram und der TVN diese Verkehrsthemen gelöst werden können.</p>	<p>Wir haben dargestellt, dass wir den gesamten Nordostraum untersucht haben, von der B96 bis zur B58. Es gibt eine ganze Reihe von Trasselementen, die in der Untersuchung eine Rolle gespielt haben. Wir haben dabei sowohl lokalen Verkehr als auch Verkehr von außerhalb mit in die Überlegungen einbezogen. Es gibt schon eine ganze Reihe von Planungen, die eher auf den überregionalen Verkehr abzielen, die TVN ist aber etwas, was ganz klassisch den lokalen Verkehr beinhaltet, weil es überwiegend um lokale Verbindungen innerhalb des Berliner Nordostrausms geht.</p> <p><i>Bisher gab es nur eine abstrakte Netzuntersuchung und keine</i></p>	SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	<p>Wäre die TVN eine Art „Stadtboulevard“ und keine vierspürige Straße mit mehreren Abfahrten?</p>	<p><i>genauen Planungen. Das muss noch weiter untersucht werden.</i> [Antwort nachträglich ergänzt]</p> <p>Wir haben im Moment noch keine Darstellungsform davon, wie sie aussehen soll, weil wir ganz am Anfang stehen. Das ist ein Teil dessen, was wir in der Machbarkeitsstudie untersuchen müssen.</p>	
20	<p>Wir haben viele Flächen, die jetzt potentielle Bauflächen sind – die keine Konflikte haben und landeseigene Flächen sind. Es gibt eine große Fläche an der Bucher Straße – da kann gebaut werden und nicht hier bei uns.</p>	<p>Es gab vor drei Jahren eine Diskussion im Ausschuss für Stadtentwicklung, wo im Übrigen über die Elisabeth-Aue diskutiert wurde. Und es gab damals den Vorschlag, statt der Elisabeth-Aue den Blankenburger Süden zu entwickeln. Nach jetzigem Stand soll die Elisabeth-Aue vorerst nicht entwickelt werden.</p>	SenUVK
21	<p>Ich dachte, wir bekommen eine Alternative zu sehen, in der die Kernfläche (Rieselfeld) bebaut wird, und eine Lösung des Verkehrsproblems einschließlich der Verbesserung des ÖPNV. Wieso kommt es zu diesen 3 Alternativen?</p> <p>Die TVN ist politisch umstritten. Woher stammt der Auftrag, den Wohnungsbau nicht mehr auf die Kernfläche zu beschränken, sondern die Erholungsanlage Blankenburg und den Golfplatz mit in die Planungen einzubeziehen?</p>	<p>Aus dem Koalitionsvertrag haben wir den politischen Auftrag, den Blankenburger Süden als Wohngebiet zu untersuchen. Der Ausgangspunkt dafür ist die Kernfläche, also das Rieselfeld, auf dem durch einen vernünftigen Städtebau 5.000-6.000 Wohneinheiten entwickelt werden können. Es war von Anfang an klar, dass man die Fläche nicht einfach so bebauen kann, sondern dass diese erschlossen werden muss. Man muss da hin- und wegkommen und das Gebiet muss an die Umgebung angeschlossen werden. Deshalb haben wir nicht nur diese Fläche, sondern auch das restliche Untersuchungsgebiet in den Blick genommen.</p> <p>Wenn man sich dann mit der Erholungsanlage Blankenburg beschäftigt und weiß, dass sie voraussichtlich von einer TVN, einer Trambahn und der Lage zwischen der Autobahn und der S-Bahn betroffen sein wird, kann man sich Gedanken machen, ob man nur die Trassen da durchzieht und ansonsten bleibt alles, wie es ist mit den bestehenden Problemen, oder ob das eine Chance sein kann, dort auch Wohnungsbau zu entwickeln und zwar als Geschosswohnungsbau oder auch als Einfamilienhausgebiet. Dies würde die Menge an Wohnungen</p>	SenSW

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	<p>Wann bekommen wir die Alternative D zu sehen, ohne die Erholungsanlage oder den Golfplatz zu überplanen?</p>	<p>erhöhen, die man im Gebiet entwickeln könnte.</p> <p>Wir erarbeiten Planungen und gleichzeitig diskutieren wir dazu. Es gibt keinen klaren politischen Auftrag, eine bestimmte Fläche zu überplanen. Es gibt aber den politischen Auftrag, ein Stadtquartier im Blankenburger Süden zu entwickeln. Wir haben den Auftrag, unsere Planungen entscheidungsfähig zu machen für die Politik. Das gesamte Untersuchungsgebiet wird durch die Fachleute untersucht und Entscheidungspotentiale werden mit der Politik, aber vor allem auch mit den vor Ort lebenden Menschen diskutiert. Es ist noch nichts entschieden, es gibt noch keine Vorfestlegungen außer diesen planerischen Vorarbeiten, die heute erstmals präsentiert wurden.</p> <p>Wenn wir überlegen, wann eine Variante D kommt, ist das mit dem Verfahren hier relativ gut zu beschreiben: Die heutige Veranstaltung ist der Start des Online-Dialogs. Auch in der Bürgerwerkstatt und im Projektbeirat wird an den Planungen weitergearbeitet, um darauf aufbauend die Vorlage einer Vorzugsalternative für den Senat und das Abgeordnetenhaus vorzubereiten. Bevor der Senat irgendeine politische Entscheidung trifft, wird eine politische Rückkopplung (z.B. mit den Abgeordneten) erfolgen. Es ist noch nichts vorentschieden.</p>	
22	<p>Es gibt Pläne von 1995: Da sollte eine Entlastungsstraße in Heinersdorf gebaut werden. Bis jetzt ist dazu nichts passiert. Damals ging eine große Schneise über unser Grundstück. Man konnte nicht verkaufen, vermieten, verpachten, musste aber alle Gebühren bezahlen. Es gibt so viele Grundstücke, wo man schon beginnen könnte. Warten Sie auf „das große Ganze“? Oder könnten Sie nicht anfangen, z.B. die</p>	<p>Die Verkehrslösung Heinersdorf wurde bereits Anfang der 90er diskutiert. 2011 gab es die nächsten Runden dazu in der BVV Pankow. Die Heinersdorferinnen und Heinersdorfer waren dazu gespalten. Eine Entwicklung für den Blankenburger Süden wird es nur mit der Verkehrslösung Heinersdorf geben.</p> <p>Da, wo nicht derzeitige Nutzungen wegmüssten, könnte man doch anfangen.</p> <p>Das, was wir mit den VU angefangen haben, ist der Versuch ein Gesamtpaket für die Verkehrsprobleme zu finden. Das Problem ist, dass 20 Jahre nichts passiert ist. Deshalb ist es nur</p>	SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
23	<p>Weiterführung der M2 bis zum S-Bahnhof Heinersdorf zu bauen?</p> <p>Vom Blankenburger Süden aus möchte man entweder in den Süden oder Norden, seltener aber nach Osten oder Westen. Warum braucht man eine Tangentialverbindung?</p> <p>Hr. Kirchner: Vor 3 Jahren haben Sie gesagt, dass niemand die Erholungsanlage „platt“ machen möchte. Was tun Sie mit diesem Protest?</p>	<p>dort sinnvoll bereits anzufangen, wo es auf jeden Fall eine tragfähige Lösung gibt.</p> <p>Das ist ein Irrtum. Ich war vor wenigen Wochen auf einer Bürgerversammlung, da ging es um die Sanierung der Kastanienallee im OT Rosenthal. Die Bürgerinnen und Bürger haben darauf gedrungen, die Ost-West-Verbindungen zu verbessern. Sie haben die TVN gefordert. Es fehlt eine überörtliche Verbindung mindestens zwischen der B2, A114 rüber nach Wilhelmsruh in diesem Sektor. Ich weiß um den Widerspruch, dass sich viele eine solche Verbindung wünschen, aber konkret vor Ort sagen „da nicht, da nicht, da nicht.“ Dahingehend muss man auch sagen, dass die TVN eine Funktion hat, die über die Erschließung des Blankenburger Südens hinausgeht. Das müssen wir in einer wachsenden Metropolregion mitdenken.</p> <p>Für mich ist es in einer Demokratie Gegenstand, dass man Proteste hat und damit umgeht. Es gehört dazu, dass man sich austauscht, unterschiedliche Meinungen hat, gemeinsam nach Lösungen sucht und sich zuhört. Dazu gehört auch Protest.</p>	SenUVK
24	<p>Wurde die Planung für elektronische Fahrzeuge mitgedacht? Neben der Straßenbahn bräuchte man auch Bus- und U-Bahn-Verbindungen.</p>	<p>Wenn dort ein Wohngebiet gebaut wird, wird es auch Infrastruktur geben für E-Autos. Die Busflotte wird in Gänze auf E-Busse umgestellt. Wir wissen noch nicht wie vor Ort konkret die Bus-Verbindungen aussehen würden. Die U-Bahn wurde im Rahmen der Untersuchung betrachtet. Bei der Bewertung hat sich deutlich herausgestellt, dass, um den Anforderungen des Gebiets gerecht zu werden, die Straßenbahn die bessere Lösung ist, weil sie zeitgleich mit der Entwicklung des Gebiets entstehen kann, während die Entwicklung einer U-Bahn einen deutlich längeren Zeitraum benötigt. Beim Trägervergleich war die Straßenbahn die bessere Lösung, denn sie ist schneller umzusetzen und verursacht weniger Eingriffe. Die U-Bahn ist im Moment nicht</p>	SenUVK

Nr.	Ihre Frage	Antwort	Adressiert an / Antwort von
	Nachfrage: Reicht die Kapazität aus?	weiter Planungsgegenstand. Wenn man sich bspw. die Tram M ₄ ansieht, sieht man, dass diese eine extrem hohe Leistungsfähigkeit hat. Die Tram hat im Vergleich zur U-Bahn kürzere Haltestellenabstände und erreicht trotzdem eine hohe Geschwindigkeit. Auch für dieses Gebiet hat die Tram eine ausreichende Kapazität und eine hohe Leistungsfähigkeit, weil man sehr schnell zum Alexanderplatz kommt.	
25	Wie kann alles noch so vakant sein, wenn vom Bezirksamt (Facility Management) 4 Straßen genannt werden, die sicher durch die Anlage geplant werden? Einerseits wird behauptet, alle Planungen seien noch unsicher und „im Fluss“ und andererseits sind Sachen beim Bezirk schon festgelegt.	Ich vermute, dass das Facility-Management-Amt die bisherigen Trassenplanungen der TVN und für andere Straßentrassen kennt und diese mit bedenkt. Das Amt weiß ja, dass es Planungen gibt und die Planungen, z.B. im Blankenburger Süden aktualisiert werde. Diese Planungen müssen jetzt schon mitbedacht und dürfen nicht ignoriert werden. Das heißt aber noch nicht, dass es dazu irgendwelche Beschlüsse gibt.	BA Pankow, SenSW